

65. Ausgabe Dezember 2017

ROHRPOST



5. FORUM IGGH: Ist das Kino barrierefrei?

Besser hören - dank den Augen

Online-Shopping - welche Gefahren drohen?

IG
GH **Gemeinsames Sprachrohr**
für Gehörlosen- und Hörbehinderten - Organisationen

Inhalt

- 3 **Editorial**
- 4 **Gut zu wissen**
Besser hören - dank den Augen
- 7 **Aus der Geschäftsstelle**
5. FORUM IGGH: Wie barrierefrei ist das Kino?
- 10 **10 Fragen an ...**
Lara Michlig, Präsidentin Interessengemeinschaft für
Hörbehinderte Oberwallis IGHO
- 13 **Unsere Kollektivmitglieder**
Mitgliederporträt des Gehörlosen Sportclub Bern
- 15 **Information**
Tipps für das Shopping im Internet
- 18 **Inserate**
- 19 **Veranstaltungskalender**
- 27 **Impressum**

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Wer möchte schon die Premiere eines neuen Schweizer Spiel- oder Dokumentarfilms verpassen? Die Premiere in einem schönen, modernen Kino geniessen? Doch meistens werden keine Untertitel angeboten.

Dies erlebt leider fast jeder gehörloser oder schwerhöriger Kinogänger in der Schweiz, der auf eine Untertitelung auf der grossflächigen Leinwand angewiesen ist. Warum ist das so? Weil die Kinobetreiber beispielsweise in der Deutschschweiz immer mehr synchronisierte Filme oder Schweizer Filme in der Originalsprache ohne deutsche Untertitel vorführen. Die gehörlosen und schwerhörigen Kinogänger stehen auf der Strasse mit Popcorn und schiefem Gesicht.

Traurig ist es auch, dass gehörlose und schwerhörige Eltern, die hörende Kinder haben, an einem Nachmittag die Kinder ins Kino begleiten und stundenlang warten müssen, bis die Kinder mit einem Lächeln aus dem Kino kommen.

Um dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen, hat die Geschäftsstelle der IGGH dieses Thema aufgegriffen und wichtige Vertreter der Filmbranche zum 5. FORUM IGGH eingeladen. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 7. Vergessen Sie nicht, liebe Leserin und lieber Leser, beim Kinobetreiber oder Kinoverleiher wegen der Untertitelung nachzufragen. Auch Ihre Stimme zählt!

Der Verein Interessengemeinschaft für Hörbehinderte Oberwallis IGHO zählt seit diesem Jahr zu unseren 14 Kollektivmitgliedern und wir erfahren, warum dieser familiäre Verein eine berühmte gehörlose Schauspielerin ins Oberwallis einlud.

Die Hörminderung bei älteren Menschen ist immer noch ein grosses Tabu. Nicht bei der sympathischen Dame Nelly Steffen. Nach der Anschaffung von zwei Hörgeräten nahm sie an einem Verständigungstraining in Biel teil, um ihre Kommunikation und Lebensqualität zu verbessern. Über ihre positiven Erfahrungen berichtet sie ab Seite 4: Besser hören – dank der Augen! Daher laden wir auch Sie ein, eines der nächsten Verständigungstraining Kurse kostenlos zu belegen. Die nächsten Daten finden Sie in unserem Kursprogramm am Ende der Rohrpost.

Wir wünschen euch allen eine schöne vorweihnachtliche Zeit!

Brigitte Schökle, Geschäftsführerin IGGH

Gut zu wissen

Besser hören - dank den Augen

Es klingt überraschend, ist aber durch Studien belegt: Wer seine Augen zum Lippenlesen nutzt und das Gedächtnis trainiert, hört besser. Denn die zusätzlichen Informationen helfen dem Hirn, den gehörten Sätzen auch einen Sinn zu geben.

Was es heisst, schlecht zu hören, weiss Nelly Steffen aus Erfahrung: Ihr verstorbener Ehemann Hansueli war seit seiner Kindheit hörbehindert. Und mit 58 Jahren verlor er sein Gehör ganz. «Am Mittagstisch mit unseren beiden Kindern entstanden dann oft komische Situationen, mein Mann war nicht immer so ganz dabei», erzählt die gepflegte Dame aus Biel, die inzwischen selbst 82-jährig und seit vielen Jahren verwitwet ist. «Und wenn Besuch da war, zog er sich immer zurück oder redete zu laut oder zu viel.»

Schleichende Hörminderung

Sie selber, eine pensionierte Handarbeitslehrerin, wurde schon während ihrer Berufstätigkeit von einem leichten Tinnitus geplagt. Nach dem Tod ihres Ehemanns wurden die lästigen Ohrgeräusche immer stärker. «Immer wenn ich mich zum Lesen aufs Bett legte, glaubte ich ein Grillenzirpen zu hören», erzählt Nelly Steffen. Ein Ohrenarzt stellte eine altersbedingte Hörminderung fest und riet ihr, zwei Hörgeräte anzuschaffen: «Er erklärte mir, dass durch das Tragen der Hörhilfen vermutlich auch der Tinnitus mit der Zeit fast verschwinden werde.»

Dass sie nicht mehr alles verstand, war ihr bis dahin gar nicht besonders aufgefallen: «Bei der Altersschwerhörigkeit verschlechtert sich das Gehör nur sehr langsam, sodass man sich daran gewöhnt und es überspielen kann», sagt Nelly Steffen. «Bei älteren, alleinstehenden Personen werden Gespräche mit anderen Menschen ohnehin immer seltener, und den Fernseher kann man einfach etwas lauter einstellen, sodass der Hörverlust lange Zeit nicht stört.»

Nach dem Gespräch mit dem Ohrenarzt liess sich die alte Dame bei drei verschiedenen Hörakustikern informieren und testete verschiedene Geräte, bis sie die richtige Beratung und das für sie geeignete Gerät fand. «Das ist ganz wichtig, dafür muss man sich wirklich Zeit nehmen und darf nicht aufgeben.»

Kein «Altersclub»

Als sie sich etwas an die neuen Hörgeräte gewöhnt hatte, entschloss sie sich, zusätzlich ein Verständigungstraining bei Pro Audio, dem Dachverband für



Audioagogin Corinne Oppliger zeigt Nelly Steffen, wie das Auge «mithört» und das Verstehen erleichtert.

Menschen mit Hörproblemen, zu besuchen. Sie habe es nicht so machen wollen wie ihr Mann: «Er hatte sich lange geweigert, einen Lippenlesekurs zu besuchen, weil er fand, das sei ein Altersclub.»

Erst als ihn ein Kollege überreden konnte, an einem Kurs «zur Verbesserung von Lippenlesen und Verstehen» teilzunehmen, fand er Kontakt zu anderen Betroffenen – und merkte überrascht, dass auch jüngere Menschen mit Hörbehinderung dabei waren.

Es war kein Altersclub, sondern eine Gelegenheit, sich unbeschwert miteinander auszutauschen. «Von da an freute sich mein Mann jeweils auf die Treffen.»

Lieber früher als später

Auch Nelly Steffen fühlt sich in diesen Kursen wohl. Das Lippenlesen verlange grosse Konzentration und Aufmerksamkeit, sagt sie, und die zwei Stunden seien anstrengend. «Aber ich gehe immer mit einem guten Gefühl nach Hause: Ich pflege den Kontakt mit Betroffenen, nehme an interessanten Lektionen teil.» Sie merke, wie ihr dieses Training helfe und sie Fortschritte mache – zum Beispiel ihre Kolleginnen beim gemeinsamen Essen wieder besser zu verstehen.

Nelly Steffen hat früh genug mit dem Kurs angefangen, als ihr Hörvermögen noch einigermaßen intakt war. Das sei wichtig, sagt Edith Egloff, Audioagogin (Verständigungstrainerin) bei Pro Audito Schweiz. Sie empfiehlt auch Menschen mit einer geringfügigen Hörminderung, an einem Kurs teilzunehmen: «Nach einem beginnenden Hörverlust kann das Hirn noch etwa drei Jahre lang speichern, wie es Gehörtes umsetzen soll. Viele Leute gehen aber erst nach

sieben bis zehn Jahren zur Kontrolle – das ist zu spät.» Da sei schon Wichtiges verloren gegangen: «Eine Hörbehinderung kann zu Isolation und Hirnabbau führen und die Partnerschaft belasten.»

Es beginnt unmerklich. Als Erstes sind die Zischlaute nicht mehr hörbar, später fehlen weitere leise Konsonanten, dann verlieren die gehörten Worte immer mehr ihren Sinn. Dieser schrittweise Verlust lässt sich mit einem Hörverstehkurs stark abbremsen, denn Hören ist nicht nur eine Sache der Ohren: Die Augen helfen, wichtige Zusatzinformationen zu sammeln, während das Hirn versucht, Fehlendes einzufügen und das Ganze zu einem sinnvollen Satz zu verarbeiten.

Die Silben «ta», «ba» und «ka» beispielsweise klingen ähnlich, und nur der Blick auf die Lippen zeigt, welche gilt. «Bis zu einem Drittel kann dank dem Lippenlesen das Hören und Verstehen unterstützt werden», sagt Edith Egloff.

Das ist umso wichtiger, als sich Schwerhörigkeit nicht heilen lässt. Das hatte Markus Huth, Arzt an der HNO-Poliklinik des Berner Inselspitals, an einer Veranstaltung von Pro Audito Bern zum Thema «Hörverstehen» klar und schonungslos formuliert: «Gegenwärtig gibt es keine regenerative Innenohrtherapie.»

Hörgeräte allein nützen nichts

Man kann aber dafür sorgen, dass die noch vorhandene Gehörfähigkeit nicht ganz verloren geht, indem man Hirn, Augen und Ohren trainiert. Audioagogin Edith Egloff weiss von Studien: Menschen, die ohne Hörhilfe nur noch 20 Prozent eines Gesprächs verstehen, können mit Hörhilfe schon dreimal so viel verstehen, also 60 Prozent. «Kombinieren sie Hörhilfe noch mit dem Lippenlesen, können viele sogar den meisten Gesprächen folgen», sagt sie: «Ihr Hörverstehen lässt sich in ruhiger Umgebung damit auf bis zu 90 Prozent steigern.»

Nelly Steffen, seit zwei Jahren überzeugte Teilnehmerin an Hörverstehkursen, brauchte ein halbes Jahr, bis sie mit ihren Hörgeräten auch tatsächlich wieder gut hören konnte. Der Kurs helfe ihr dabei sehr, sagt sie. «In diesen Lektionen wird mein Hirn angeregt.» Das wiederum sei auch für die Psyche gut. Das Wichtigste aber: «Hörgeräte allein nützen nichts. Man muss lernen, damit zu hören!»

Claudia Weiss

gekürzte Fassung mit freundlicher Genehmigung der Berner Zeitung, erschienen am 25. September 2017 auch im Thuner Tagblatt, Berner Oberländer, Langenthaler Tagblatt.

Aus der Geschäftsstelle

5. FORUM IGGH: Wie barrierefrei ist das Kino?

«Warum Untertitel auf die Leinwand müssen und warum das auch ökonomisch ein Gewinn ist.»

Mit dieser These von Gerhard Protschka eröffnet IGGH Präsident Theo Juker das «5. FORUM IGGH Für Menschen mit einer Hörbehinderung» im Auditorium des Walkerhauses.

Seit 2006 leitet Gerhard Protschka das internationale Kurzfilmfestival look&roll, das inklusive Zugänge anbietet. Weil Protschka verhindert ist, wird sein Inputreferat von Theo Juker vorgetragen. Inklusives Kino muss drei Aspekte beinhalten:

1. Schwellenfreier Zugang für Mobilitätshilfen zu allen Raumbereichen.
2. Audiodeskription via Kopfhörer für Menschen mit einer Sehbehinderung.
3. Funktionierende induktive Höranlage und ganz wichtig: Deskriptive Untertitelung auch bei deutschsprachigen Filmen.

Kritisch äussert sich Protschka zu Smartphone-Apps wie zum Beispiel Greta & Starks oder CinemaConnect von Sennheiser. Die Untertitelung auf einem Smartphone sei einerseits zum Mitlesen verfügbar, andererseits erfordere der Blickwechsel von der Leinwand zum Smartphone hin und her einen

Stanko Pavlica erzählt über seine Erfahrungen mit der App Starks. Von links: Stanko Pavlica, Brigitte Schöckle, Theo Juker, Moderatorin Ariane Gerber, Silvan Rüssli



unbeschreiblichen Aufwand.

Ist eine Untertitelungs-App wirklich unzumutbar?

Zur Klärung dieser Frage hat Brigitte Schökle, Geschäftsführerin der IGGH, einen Produkttest unternommen. Das Publikum sah auf der Leinwand gefilmte Interviews mit vier gehörlosen Testteilnehmenden vor dem Multiplex-Kino Pathé Westside.

Nach dem Besuch des Kinofilms «Victoria & Abdul» berichteten alle Teilnehmenden fast übereinstimmend, wie schwierig es war, dem Geschehen auf der Leinwand zu folgen und die Untertitelung auf dem Smartphone oder Tablet der richtigen Person auf der Leinwand zuzuordnen. Auch ermüdet die zweistündige und pausenlose Vorführung. Alle stellen unisono fest, sie würden nur ins Kino gehen, wenn die Untertitelung auch auf der Leinwand gezeigt wird. Dieser Umstand wurde auch im letzten «Schattenbericht» von Inclusion Handicap zuhanden der UNO-Behindertenrechtskonvention erwähnt.

Sehr überrascht ist Brigitte Schökle darüber, dass von den meisten Schweizer Filmen, die neu ins Kino kommen, bereits eine mehrsprachige Untertitelung produziert wurde, aber in vielen Kinos nicht ausgestrahlt wird. Gemäss Artikel 65 der Filmförderungsverordnung FiFV des Bundes müssen Dokumentarfilme eine vorführbereite Untertitelung gleichzeitig produzieren, wenn der Förderbeitrag über 125'000 CHF liegt, resp. 300'000 CHF für einen Spielfilm. Bei den meisten Filmproduktionen ist dies der Fall.

Werden die Untertitel nur für das Schweizer Filmarchiv produziert?

Beim anschliessenden Podiumsgespräch informiert Ivo Kummer über das seit einem Jahr gültige FiFV. Er ist Chef der Sektion Film des Bundesamtes für Kultur und war vorher 25 Jahre lang Leiter der Solothurner Filmtage. Die Filme unter dem neuen Gesetz würden langsam fertiggestellt. Die aktuelle Komödie «Flitzer» mit Beat Schlatter sei eines der neuen Schweizer Produktionen mit Audiodeskription und Untertitelung.

Ganz wichtig für den Leiter der Procap Fachstelle «Kultur Inklusiv», Silvan Rüssli, ist das klare Statement zugunsten der Untertitelung auf der Leinwand. Die aktuelle Untertitelung werde nur bei einem fremdsprachigen Film eingesetzt, und sei nicht für Hörbehinderte gedacht. Nötig sei also eine Sensibilisierung der Kinobetreiber und der Filmverleiher.



IGGH Präsident Theo Juker verleiht «Oscars» für die Teilnahme am 5. Forum IGGH. Von links: Stanko Pavlica, Ariane Gerber, Silvan Rüssli, Ivo Kummer, René Gerber.

Hier angesprochen ist René Gerber, Generalsekretär des Schweizerischen Verbandes für Kino und Filmverleih (ProCinema). Ihm seien die Augen und die Ohren aufgegangen, dass eine Untertitelung bei Originalversionen allein nicht ausreiche. Er werde die neuen Themen der Untertitelung und Audiodeskription in seinem Verband ansprechen und nach Lösungen suchen.

Gefordert sind neue Lösungen

Die App Starks schon ausprobiert hat der gehörlose Stanko Pavlica, Inhaber der Focus Film GmbH. Er finde die Idee gut, nur in der Praxis tauchen eben Probleme auf. Neue in der Erprobung befindliche Geräte wie die Datenbrille seien noch keine Alternative für eine Untertitelung auf der Leinwand.

Beim angeregten Podiumsgespräch zeigen sich neue Lösungsmöglichkeiten. Das Digital Cinema Package DCP ist eine Art Festplatte, auf der sich Film-, Ton- und Untertitelpuren wie auf einer DVD Scheibe befinden. Ein Kinobetreiber könnte die Untertitelung auf Anfrage zuschalten. Es braucht eine Sensibilisierungsarbeit bei den Filmverleihern, bei den Kinobetreibern sowie beim Publikum.

Schliesslich rollt Theo Juker den roten Teppich aus für eine Oscar-Verleihung – ganz im Stil von Hollywood. Alle Teilnehmende erhalten ein Oscar-Imitat mit der Inschrift «5. FORUM IGGH» als Memorabilie, doch auch an die Bedürfnisse der Menschen mit einer Hörbehinderung zu denken. Die Untertitelung gehört auf die Leinwand!

Geschäftsstelle IGGH

10 Fragen an ...

Lara Michlig, Präsidentin Interessengemeinschaft für Hörbehinderte Oberwallis IGHO

Die Interessengemeinschaft für Hörbehinderte Oberwallis IGHO ist seit 2017 Kollektivmitglied der IGGH. Somit ist die IGGH nicht nur im Kanton Bern und Deutschfreiburg aktiv, sondern neu auch im Oberwallis. Aus diesem Anlass führen wir nach Brig, um von Präsidentin Lara Michlig zu erfahren, wie die IGHO entstanden ist und welche Interessen sie verfolgt.

Kürzlich organisierte die IGHO einen Familientag als Picknick mit Grill. Dazu gab es einen Wettbewerb mit Preisen wie «BMW» und Fitnessgutscheine. Gab es wirklich ein Auto zu gewinnen?

Lara Michlig: (Lacht) Nein, ein Brot mit Wurst (BmW) und andere kleine Preise.

Ist der Familientag ein spezieller Anlass für Eltern mit hörbehinderten Kinder?

Nein, es ist ein typischer Anlass der IGHO. Wir sind sehr familiär. Unsere Mitglieder sind nicht nur Hörbehinderte, sondern auch Eltern und Verwandte, die auch im Vorstand mitwirken.

Wie viele Mitglieder zählt die IGHO?

Wir haben etwa 170 Mitglieder.

Und wie viele davon sind Menschen mit einem Hörproblem?

Ich schätze, mindestens 50 sind hörbehindert, das heisst gehörlos oder schwerhörig.

Wie kommuniziert ihr untereinander?

In Laut- und in Gebärdensprache. Wir bieten aktuell jeden Mittwoch einen Gebärdensprachkurs an. Etwa 11 Mitglieder nehmen daran teil.

In eurer Vereinsgeschichte ist zu lesen, dass die IGHO 1997 die bekannte französische und gehörlose Schauspielerin Emanuelle Laborit zu einem Anlass eingeladen hat. Wie ist es dazu gekommen?

Damals lief der bekannte Film «Jenseits der Stille» von Caroline Link in den Kinos. Der Film hat uns sehr beeindruckt, und wir luden Emanuelle Laborit für einen Austausch ein. Sie war gerade in der Schweiz, und wir nutzten diese Gelegenheit. An einer ausserordentlichen Generalversammlung im Herbst 1997 entstand aus dem „Verein Besser Hören“ die Interessengemeinschaft für Hörgeschädigte Oberwallis. Zu diesem Anlass luden wir die gehörlose



Schauspielerin Emmanuelle Laborit aus Frankreich zu uns ein. Mit ihr durften wir einen eindrucksvollen Abend mit vielen Gästen aus den eigenen Reihen, der Politik und aus der Kultur gestalten und erleben. Emmanuelle Laborit war zu dieser Zeit durch ihren Kinofilm «Jenseits der Stille» international bekannt. Noch heute erinnern sich viele an diesen Abend, der im wahrsten Sinne des Wortes Herzen berührte.

Wie wird im Wallis die schulische Ausbildung von hörbehinderten Kinder organisiert, hat es ein spezielles Zentrum für Hören und Sprache?

Das wird von Münchenbuchsee aus organisiert. Das HSM unterhält einen audiopädagogischen Dienst in Brig mit Yvonne Werlen und seit Anfang September Alexandra Bucherer. Diese beiden Audiopädagogen unterstützen Walliser hörbehinderte Kinder im Schulalter.

Welches ist deine berufliche Tätigkeit?

Ich bin seit Sommer diplomierte Kleinkindererzieherin und betreue in einer Kindertagesstätte vor allem Babys. Während der Ausbildung betreute ich in Bern Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen.

Jetzt wohnst du wieder im Wallis?

So ist es. Ich habe mit meinem Partner ein 300jähriges Haus gekauft, und wir renovieren gerade das Haus, das hoffentlich bis im nächsten Frühling einzugsbereit ist.

Welche Frage hätte ich noch stellen können?

Was ich mir für die IGHO wünsche? Ich wünsche mir, dass künftig mehr Kinder den Verein besuchen und später den Verein leiten können, so dass der Verein erhalten bleibt.

Vielen Dank für das interessante Gespräch.

Interview: Victor Senn, Geschäftsstelle IGGH

Unsere Kollektivmitglieder

Mitgliederporträt des Gehörlosen Sportclub Bern

Über 400 Sportler weltweit beteiligten sich an den Jubiläumsfestivitäten des seit 70 Jahren bestehenden Gehörlosen Sportclub Bern. Rund um das Stade de Suisse und an anderen Austragungsorten fanden Wettbewerbe in sieben Disziplinen statt. Dabei durfte ein Festbankett im Fussballstadion nicht fehlen. Zum Turnier vom 26. und 27. Mai 2017 reisten internationale Teilnehmende unter anderem aus den Vereinigten Arabischen Emiraten oder Indien an.



Internationales Fussball Turnier vor dem Stade de Suisse

Zum Gelingen dieser gigantischen Durchführung hat ein Organisationskomitee unter Leitung von Beat Spahni beigetragen. Wie GSCB Präsidentin Franziska Ledermann erzählt, begannen die Vorbereitungen bereits drei Jahre zuvor mit den Sportleitern Thomas Ledermann (Bowling), Rolf Kyburz (Fussball, Futsal, Schach), Hans-Rudolf Wüthrich (Kegeln), Thomas Mösching (Schiessen) und Dominik Willenegger (Unihockey). Die Finanzen überwachte Kassier Ernst Möri. Das Marketing (Naturalpreise) besorgte unser OK-Mitarbeiter Birol Kayikci.

Sehr zufrieden ist die Präsidentin mit den vielen guten Rangplätzen. So errang das Unihockey Team den ersten Platz. Im 50-Meter-Schiessen der Männer gewann Thomas Mösching. Im Bowling Damen gewann Brigitte Bühler und in



GSCB Präsidentin Franziska Ledermann

der Mannschaft Franziska Roos mit 2 Bowlingspieler aus Holland.

Der GSCB war eine Männerdomäne, als Franziska Ledermann 1988 Mitglied wurde. 1992 engagierte sie sich als Sekretärin und im Organisationskomitee des letzten 50 Jahre Jubiläumsturnier wirkte sie unter der Leitung von Peter Jost mit. Sie erlebte viele sportliche Erfolge.

Vor der Gründung des GSCB am 22. Februar 1947 existierte eine Gehörlosen-Fussballmannschaft seit 1921, die nun zusammen mit der Abteilung Leichtathletik im GSCB aufgegangen ist. Mit Kegeln wurde 1950 eine dritte Sportabteilung geschaffen. Danach folgte 1961 eine Ski-Abteilung. Ab 1970 fanden Hallenfussball Spiele statt. Danach ging es Schlag auf Schlag: 1974 Lotto, 1976 Schach, 1981 Kleinkaliber-Schiessen, 1982 Volleyball, 1983 Jassen.

Von den derzeit 226 Mitgliedern des GSCB trainieren ca. 40 aktive Sportler in diversen Abteilungen. Neben Gehörlosen können auch Schwerhörige und Guthörende mittrainieren.

Im Verein stehen nicht nur unterschiedliche Sportarten, sondern auch gesellige Anlässe wie z. B. eine Wanderung oder ein Schneewochenende auf dem Programm. Die Programme, Berichte, Resultate sowie Fotos sind unter www.gscb.ch ersichtlich.

Geschäftsstelle IGGH

Information

Tipps für das Shopping im Internet

Immer mehr Menschen bestellen und kaufen über das Internet, zum Beispiel Kleider, Lebensmittel, Pflegemittel, Bücher, Spielsachen, elektronische Geräte, Mietautos, Flugtickets, usw.

Leider gibt es im Internet auch unprofessionelle und betrügerische Onlineshops. Sie locken mit tiefen Preisen und Versprechen, dass die Bestellung sicher zu Ihnen nach Hause kommt.

Es kommt immer wieder vor, dass ein Betrag von der Kreditkarte, vom Post- oder Bankkonto abgebucht wird, und die Ware kommt bei Ihnen nie an. Das ist sehr ärgerlich! Es lohnt sich, vorsichtig zu sein. Dieser Artikel gibt ein paar Tipps für den sicheren Einkauf im Internet.

Onlineshop gut prüfen: Ist er seriös?

Prüfen Sie den Onlineshop (=Laden im Internet) genau:

- Was für einen Eindruck macht die Website?
- Sind alle Informationen klar und transparent?
- Finden Sie auf der Website eine Firmenadresse und eine Emailadresse?
- Wo befindet sich der Sitz der Firma? Sie können im Online-Handelsregister unter www.zefix.ch nachsehen, ob die Firma in der Schweiz eingetragen ist.
- Welche Preise werden angeboten? Sind sie realistisch? Ist der Preis sehr billig, dann stimmt oft etwas nicht (z.B. ist die Ware gefälscht). Sie können die Preise zwischen den Onlineshops vergleichen, und so die realistischen Preise herausfinden.

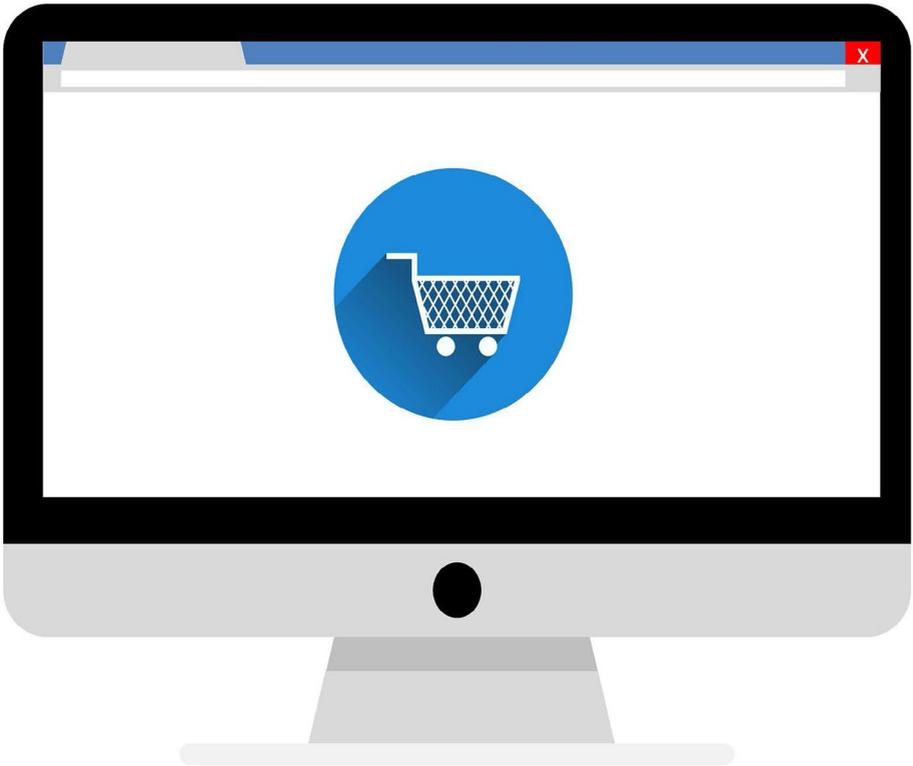
Ein vertrauenswürdiger Onlineshop informiert transparent über:

- die Lieferbedingungen, Haftung und Garantiebestimmungen (AGB)
- die Sicherheit der Datenübertragung
- die weitere Verwendung der Kundendaten
- die Schritte bis zum Vertragsschluss
- seine Identität (Adresse und Emailadresse)

Kaufen Sie nur bei seriösen Onlineshops, die professionell und vertrauenswürdig arbeiten.

AGB lesen

Die professionellen und seriösen Onlineshops informieren über die allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB). Lesen Sie unbedingt zuerst die AGB. Die



Informationen über Lieferverzug, Rücktrittsmöglichkeiten, Rückgabe und Umtausch, Garantie und Haftung sind wichtig. Hat ein Onlineshop keine AGB, kaufen Sie dort auf keinen Fall ein.

Bei Unklarheiten nachfragen

Ist etwas nicht klar, ist es wichtig, dass Sie nachfragen, z.B. via Email. So können Sie auch prüfen: Bekommen Sie eine Antwort? Reagiert der Verkäufer professionell und schnell? Waren die Antworten hilfreich? Gute Verkäuferinnen und Verkäufer, auch von Onlineshops, geben immer eine Antwort.

Virenschutz und Firewall für das Online-Shopping

Der Computer muss bei Online-Bestellungen unbedingt einen Virenschutz und ein Firewall haben.

Nur bei sicheren Webadressen mit der Kreditkarte bezahlen

Nur dann mit der Kreditkarte bezahlen, wenn die Webadresse mit «https://» beginnt. Das «https://» steht für eine sichere und verschlüsselte Datenübertragung. In der Zeile des Browsers zeigt sich ein Schloss. Das

Schloss ist das Symbol der sicheren und verschlüsselten Datenübertragung.

Einkäufe und Zahlungen mit Kreditkarte nie von öffentlichen Computern aus machen, nur von zu Hause aus, am eigenen Computer.

Bestellungen ausdrucken oder abspeichern

Alles rund um die Bestellung (Beschreibung der bestellten Ware, Bestätigung und weitere Emails) ausdrucken oder abspeichern. Wenn es Probleme gibt, können Sie die Bestellung mit Hilfe der Dokumente kontrollieren und beweisen.

Privaten Surfmodus im Browser aktivieren oder den Verlauf nach der Bestellung löschen

Nach jeder Bestellung ist es empfehlenswert, den Verlauf (auch als Zwischenspeicher oder Cache genannt) des Browsers immer zu löschen. Denn die Daten werden im Verlauf gespeichert und können später – auch von anderen Personen – wieder abgerufen werden. Es ist sicherer, den Verlauf immer zu löschen.

Bei den Browsern Chrome, Internet Explorer, Safari und Firefox kann der private Surfmodus aktiviert werden. Dann werden Verlauf, Cookies und temporäre Internetdateien im Computer nicht gespeichert.

Ware sofort auf Mängel prüfen

Die Lieferung kommt an, und ein Produkt ist defekt oder fehlt, dann kontaktieren Sie so schnell wie möglich den Verkäufer. Bei Mängeln haben Sie ein Recht innert einer – in der AGB festgelegten Frist – auf Umtausch. Beachten Sie die Frist.

Mirjam Mürger, Beratung für Schwerhörige und Gehörlose Bern



pro audito bern und die IGGH suchen in der Region Bern, Biel und Freiburg

Kandidat(inn)en für die Ausbildung Audioagogik

Audioagoginnen/Audioagogen sind Spezialisten für Hör- und Verständigungstraining von pro audito schweiz und arbeiten in einem Teilzeitpensum mit Menschen mit Hörproblemen.

Die Arbeit eignet sich für Personen, die gerne agogisch tätig sind und Hörbehinderte unterrichten, begleiten und unterstützen möchten. Die Ausbildung ist berufsbegleitend möglich.

Ausbildungsdauer: August 2018 bis Sommer 2020

Abschluss: Diplom pro audito schweiz

Kursort: Zürich

Voraussetzungen: Altersobergrenze bei Ausbildungsbeginn: 45 Jahre
Zertifikat SVEB 1 (erstes Modul der Erwachsenenbildung) ist vorhanden oder wird parallel zur Ausbildung absolviert.

Auskunft erteilen: **Edith Egloff**

Ausbildungsverantwortliche pro audito schweiz,
Tel. 062 822 72 59, Mail: edithegloff@bluewin.ch

Corinne Oppliger, dipl. Audioagogin,
Tel. 031 819 55 15, Mail: corinne.oppliger@iggh.ch

Veranstaltungskalender



pro audito bern

VEREIN
FÜR MENSCHEN
MIT HÖRPROBLEMEN

Präsident Christoph Künzler
Sekretariat Bürozentrum Rossfeld SZ
Reichenbachstrasse 122
3004 Bern
Tel. 031 300 02 43
proaudito.bern@bluewin.ch
www.proaudito-bern.ch

Details zu hier genannten Veranstaltungen und weitere Veranstaltungen auf der Webseite www.proaudito-bern.ch.

CI-Gruppe: Gemütliches Zusammensein im Walkerhaus

Samstag, 25. November 2017, 13.30 Uhr.

Adventsfeier Treff Altenberg 66

Dienstag, 28. November 2017, 14.00 Uhr.

Noch kurz vor dem 1. Advent feiern wir den Jahresabschluss von unseren Seniorennachmittagen.

Abschlussabend Happy-Team im Walkerhaus

Samstag, 02. Dezember 2017, 16.00 Uhr - ca. 23.00 Uhr.

Der diesjährige Abschlussabend findet

wieder im Walkerhaus statt. Gemütlicher Abend mit Fondue Chinoise.

Weihnachtsfeier im Kirchgemeindehaus Schosshalde

Sonntag, 10. Dezember 2017, 14.00 Uhr. Eintritt frei. Induktive Höranlage. Herzlich Willkommen zur traditionellen pro audito - Weihnachtsfeier. Anmeldung bis 30. November 2017 an das Sekretariat.

CI-Gruppe: Programmbesprechung im Walkerhaus, Klubraum

Samstag, 16. Dezember 2017, 13.30 Uhr.

Mitgliederversammlung

Samstag, 14. April 2018, 14.00 Uhr.

Höck im Bärenhöfli

Restaurant Bärenhöfli, Zeughaussgasse 41, 3011 Bern. Jeden 1. Mittwoch des Monats ab 14.30 Uhr ohne Organisation.

Mittwoch, 06. Dezember 2017

Mittwoch, 03. Januar 2018

Mittwoch, 07 Februar 2018

Mittwoch, 07. März 2018

Seniorennachmittag

14.00 bis 16.30 Uhr

Dienstag, 16. Januar 2018

Dienstag, 30. Januar 2018

Dienstag, 13. Februar 2018

Dienstag, 27. Februar 2018



pro auditio berner oberland

Präsidentin: Monika Meyer
Sekretär: André Lombard
3600 Thun
Tel. 033 222 87 29
sekretaer@pro-audio-beo.ch
www.pro-audio-beo.ch



Anmeldungen an
ci-treff@anton-meyer.ch

Adventsfeier

Samstag, 09. Dezember 2017

Spielnachmittag / Kegelpausch

Im Restaurant Glockental in Steffisburg
Samstag, 27. Januar 2018

Führung im Regionalgefängnis Thun

Samstag, 17. Februar 2018

101. Hauptversammlung im KGH Thun

Samstag, 17. März 2018

Filmnachmittag „Der grosse Sommer“

Mittwoch, 18. April 2018

Schlussessen

Samstag, 25. November 2017

Spielnachmittag / Kegelpausch

Im Restaurant Glockental in Steffisburg
Samstag, 27. Januar 2018

*Für alle Anlässe ist eine Anmeldung
per Mail, SMS oder Online unbedingt
erforderlich.*



**pro
audito Freiburg**
Verein für Hörbehinderte

Präsident Leander Heldner
Sekretariat Hedwig Portmann-Auderset
Chasseralstr. 16, 3186 Düdingen
Tel. 026 493 24 76
portmann.auderset@rega-sense.ch

«Wenn das Gehör nachlässt»

Info-Anlass in Murten, Katholisches
Pfarrhaus, Stadtgraben 28.
Donnerstag, 23. November 2017,
19.00 Uhr.
Weitere Auskunft: Leander Heldner.

Raclette-Essen und Adventsfeier im Begegnungszentrum Düdingen

Samstag, 02. Dezember 2017, 11.30
Uhr.
Anmeldung bis 25. November 2017 an
Hedy Portmann.

Generalversammlung im Restaurant Maggenberg Tafers

Samstag, 17. März 2018, 10.00 Uhr
Anmeldung nicht nötig!



Belpstrasse 24
3000 Bern 14
Telefon 031 384 20 00
bern@bfsug.ch

UNNA Spiel- und Unterhaltungs- nachmittage für ältere Gehörlose und Schwerhörige

14.00 bis 16.30 Uhr
Dienstag, 16. Januar 2018
Dienstag, 30. Januar 2018
Dienstag, 13. Februar 2018
Dienstag, 27. Februar 2018
Ort: Walkerhaus, Belpstrasse 24, 3007
Bern.
Kosten: Fr. 5.- pro Person.

Informationsanlass Christentum und Islam - ein Ver- gleich

Freitag, 17. November 2017
18.30 bis 20.30 Uhr
Ort: Haus der Kirche, Raum 117, Alten-
bergstrasse 66, 3013 Bern

Besichtigung und Informationen «Besser sehen mit schönen Brillen»

Montag, 20. November 2017

18.30 bis 20.00 Uhr

Ort: Optik am Hirschengraben,
Hirschengraben 6, 3011 Bern

Treffpunkt Arbeitswelt

Dienstag, 21. November 2017

Jeweils 19.00 bis 21.00 Uhr.

Ort: Auditorium Walkerhaus,
Belpstrasse 24, 3007 Bern

UNNA Weihnachtsfeier

Dienstag, 12. Dezember 2017

14.00 bis 16.30 Uhr

Ort: Clubraum Walkerhaus,
Belpstrasse 24, 3007 Bern

Informationsnachmittag «Whatsapp und Facetime»

Mittwoch, 10. Januar 2018

14.00 Uhr

Ort: Clubraum Walkerhaus,
Belpstrasse 24, 3007 Bern
Kosten: CHF 5.00 / Person
Mitbringen: Eigenes Smartphone
Anmeldefrist: 20. Dezember 2017



**Gehörlosenverein
Alpina-Thun**
Gegründet 1917

Präsident: Daniel Lehmann
Dorfstrasse 3
3628 Uttigen
praesident@alpina-thun.ch
www.alpina-thun.ch

100 Jahr Jubiläumsfeier Gehörlosenverein Alpina Thun

Sonntag, 17. Dezember 2017

Anmeldung bis am 26. November 2017

92. Generalversammlung mit Vorstandswahl

Samstag, 24. März 2018

Jubiläumsausflug

Samstag 16. Juni - Sonntag, 17. Juni
2018



Präsidentin: Franziska Ledermann
Postfach
3001 Bern
praesident@gscb.ch
www.gscb.ch

1. Bärner Jassturnier im Walkerhaus Bern

Samstag, 25. November 2017

Chlouse-Bowling-Plauschturnier

In Biel, Samstag, 02. Dezember 2017

Neujahrsanstoss mit Fondue in Kemmeriboden BE

Samstag, 06. Januar 2018

Schneewochenende / Skiplausch in Saas Fee VS

Freitag bis Sonntag, 02. bis 04. Februar 2018

71. Generalversammlung

Samstag, 24. Februar 2018

4. Frühlingsbrunch mit GSCB und GVB

Sonntag, 18. März 2018



Gehörlosenverein Bern
seit 1894



Präsidentin: Yvonne Zaugg
Gehörlosen Verein Bern
Birkenweg 41
3123 Belp
info@gvbern.ch/ www.gvbern.ch

An jedem 3. Mittwoch im Monat ab 14.30 Uhr findet der

SENIOREN-TREFF

im Clubraum des Walkerhauses statt:

20. Dezember 2017

17. Januar 2018

21. Februar 2018

21. März 2018

18. April 2018

Zibelemärit im Walkerhaus

Montag, 27. November 2017

Schneewanderung

Samstag, 17. Februar 2018

4. Frühlingsbrunch mit GVB und GSCB im Walki

Sonntag, 18. März 2018

124. GVB Hauptversammlung

Samstag, 07. April 2018

verstehen?

verstehen!

römisch-katholische Gehörlosenseelsorge
Solothurn, Bern und beide Basel

Lindehuus, Oberdorfstrasse 23
Postfach, 3053 Münchenbuchsee
Tel. 031 869 57 32
Fax 031 869 57 05
Mobile 078 833 51 01
felix.weder@kathbern.ch
www.kathbern.ch/gehoeerlose
Skype: ve..verstehen

Samstag, 25. November 2017, 19.00 Uhr, Offene Kirche Elisabethen in Basel

Türöffnung: 18.45 Uhr, Eintritt frei, Kollekte.
Tanzprojekt «crescendo» (wachsen),
Tanz, Podiumsgespräch, Apéro.

Sonntag, 03. Dezember 2017, 11.30 Uhr, Jesuitenkirche Solothurn

Ökumenischer Adventsgottesdienst mit Pfarrerin Anita Kohler und Seelsorger Felix Weder.
Mittagessen im Roten Turm: nur auf Einladung und mit Kostenbeteiligung.

Sonntag, 10. Dezember 2017, 12.00 Uhr, Kirche Bruder Klaus, Birsfelden

Ökumenischer Adventsgottesdienst mit Pfarrerin Anita Kohler und Seelsorger Felix Weder.

13.30 Uhr Mittagessen im Restaurant Alterszentrum Birsfelden.

Samstag, 16. Dezember 2017, 15.00 Uhr, Lindehuus, Oberdorfstrasse 23, Münchenbuchsee

„Ächtwiehnacht“ mit Hirten, Schafen, Weisen, Römern, Kamelen, Maria und Josef mit dem Kind in Münchenbuchsee beim Lindehus.

Sonntag, 7. Januar 2018, 10.00 Uhr, Grenchen

Neujahrsbrunch mit Seelsorger Felix Weder und Pfarrerin Anita Kohler.

Samstag, 3. Februar 2018, 18.00 Uhr, Riehen

Kommunionfeier mit Seelsorger Felix Weder.

Sonntag, 4. Februar 2018, 11.00 Uhr, Münchenbuchsee

Kommunionfeier mit Mittagessen. Mit Seelsorger Felix Weder.

Auf den Spuren Jesu. Heilig-Land Reise für Hörbehinderte Menschen 09. - 20. April 2018

Mit Christian Lorenz. *Anmeldefrist bis 15.12.2017. Prospekte bei Felix Weder anfordern.*

Sonntag, 20. Mai 2018, Pfingsttreffen in Zürich

Gottesdienst, Mittagessen auf dem Schiff. Einladung folgt Dezember.



Reformierte Kirchen

Hörbehindertengemeinde Bern
Altenbergstrasse 66
Postfach
3000 Bern 22
Tel. 031 340 24 24
SMS 079 811 34 64
hbg@refbejuso.ch
www.refbejuso.ch/hbg

Donnerstag, 30. November 2017. Mittagstisch mit Andreas Fankhauser, 12.00 Uhr.

Im Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Bern, Raum 117 - Elisabeth Bachmann.

Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um **11.40** Uhr und nach dem Mittagstisch zurück.

Sonntag, 03. Dezember 2017, 14.00 Uhr, Gottesdienst zum 1. Advent

Bern, Markuskirche, Tellstrasse 35 mit Diakon Andreas Fankhauser. Mit anschliessendem Zvieri.

Montag, 04. Dezember 2017 17.30 Uhr, Barbara Tag

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66.

Transportdienst ab Bahnhof Bern

beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um **17.10** Uhr und nach dem Anlass zurück.

Mittwoch, 06. Dezember 2017, 18.00 Uhr, Gesprächskreis «Fragen zur Bibel»

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117 - Elisabeth Bachmann.

Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um **17.40** Uhr und nach dem Anlass zurück.

Donnerstag, 7. Dezember 2017. Mittagstisch mit Andreas Fankhauser, 12.00 Uhr.

Im Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Bern, Raum 117 - Elisabeth Bachmann. Anschliessend Programm mit Therese Künzler.

Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um **11.40** Uhr und nach dem Mittagstisch zurück.

Sonntag, 10. Dezember 2017, 14.00 Uhr, Weihnachtsfeier pro audito bern

Bern, Kirchengemeindehaus Schosshalde, mit Pfarrerin Annemarie Hänni Leutwyler, Anmeldung an Christoph Künzler.

Sonntag, 10. Dezember 2017, 18.30 Uhr, Menschenrechtsfeier «Flucht-

gründe»

Bern, Chor der französischen Kirche, mit Gebärdensprach-Dolmetscherin. Diakon Andreas Fankhauser.

Mittwoch, 13. Dezember 2017, 15.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

Bärau, Kirchli der Stiftung LebensART (Heimstätte Bärau) mit Pfarrerin Annetarie Hänni Leutwyler.

Donnerstag, 14. Dezember 2017. Mittagstisch mit Cornelia Knuchel, 12.00 Uhr.

Im Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Bern, Raum 117 - Elisabeth Bachmann.

Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um **11.40 Uhr** und nach dem Mittagstisch zurück.

Freitag, 15. Dezember 2017, ab 18.00 Uhr Fondueplausch

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117.

Donnerstag, 21. Dezember. Mittagstisch mit Cornelia Knuchel, 12.00 Uhr.

Im Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Bern, Raum 117 - Elisabeth Bachmann.

Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um **11.40 Uhr** und nach dem Mittagstisch zurück.

Montag, 25. Dezember 2017, 14.00 Uhr, Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl

Bern, Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Raum 117 mit Diakon Andreas Fankhauser und Cornelia Knuchel.

Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um **13.40 Uhr** und nach dem Anlass zurück.

Donnerstag, 28. Dezember. Mittagstisch mit Diakon Andreas Fankhauser, 12.00 Uhr.

Im Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Bern, Raum 117 - Elisabeth Bachmann.

Transportdienst ab Bahnhof Bern beim Brezelkönig mit dem Bären-Taxi um **11.40 Uhr** und nach dem Mittagstisch zurück.



Halb eins - Wort Musik Stille

Mit Diakon Andreas Fankhauser

Ort: Heiliggeistkirche Bern

Zeit: 12.30 - 13.00 Uhr

Mittwoch, 20. Dezember 2017

Mittwoch, 31. Januar 2018

Impressum

Inserate

Nutzen Sie die Rohrpost und das Kursprogramm für Inserate, für Ihre Produkte und Dienstleistungen. Kontaktieren Sie uns.

Inserate Preise

1 Seite Fr. 120.–

½ Seite Fr. 70.–

¼ Seite Fr. 40.–

Andere Formate und Beilagen auf Anfrage

Impressum

Rohrpost ist ein gemeinsames Sprachrohr für Gehörlosen- und Hörbehinderten-Organisationen
ISSN 2504-0510 (Print)
ISSN 2504-0529 (Online)
65. Ausgabe Dezember 2017
Erscheint seit 1996
Auflage: 1200 Exemplare

Redaktionsschluss

für die 66. Ausgabe März 2018:
15. Januar 2018

Adresse Herausgeber

Geschäftsstelle IGGH
Belpstrasse 24
3007 Bern
Tel. 031 311 57 81
Fax: 031 311 00 62
E-Mail: info@iggh.ch
Internet: www.iggh.ch

Layout und Redaktion

IGGH Geschäftsstelle
Korrektorat: Detlef Staude

Druckerei

Druckpunkt Oppliger, Bern

Abonnement Heft Rohrpost inklusive Einzelmitgliedschaft

CHF 40.– für Einzelperson

CHF 60.– für Paare im gleichen Haushalt lebend

Abonnement Heft Rohrpost inklusive Gönnerschaft

ab CHF 50.– für natürliche Personen

ab CHF 150.– für juristische Personen

Abonnement Heft Rohrpost

Jahresabonnement CHF 20.–

Einzelne Ausgabe CHF 5.–

Quellenhinweise der Rohrpost Bilder

© Victor Senn, S. 1, 11

© Beat Mathys, Berner Zeitung S. 5

© Matjja Zaletel, S. 7, 9

© Gehörlosen Sportclub Bern, zVg, S. 13, 14

© Pixabay, Tumisu, S. 16

© fotolia.de, S. 18

Quellenhinweise der Kursprogramm Bilder

© fotolia.de, S. 1, 4, 12, 14

© Brigitte Schökle, S. 21

© Hotel Cresta Flims, S. 22

© Wikipedia, S. 22

Spendenkonto

PC 30-288265-6